

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“
Haller-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6050-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle, Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Hg. für örtliche Anzeigen; 60 Hg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Anzeigen; M. 3.25 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ungeschnittener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Ausgabe: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Freitag, 19. September 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 423. • 67. Jahrgang.

Die Lehren des Münchener Mordprozesses.

Die Verhandlung gegen die Münchener Geiselmörder, die nun schon so lange die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit fesselt und diese mit stetig steigendem Entsetzen erfüllt, ist zu Ende; mehr als hundert Zeugen sind gehört, das Beweisverfahren abgeschlossen, nun hat am Donnerstag das Volksgericht die Bilanz der Verhandlung gezogen und über Schuld und Strafe der Angeklagten erkannt. Wie immer auch im einzelnen dieses Verdict die Schuld an dem ungeheuren Verbrechen im Luitpold-Gymnasium auf Seidl und seine Mitangeklagten verteilt, welches Strafmaß es ihnen zubilligen wird, steht natürlich noch dahin. Aber schon jetzt steht das allgemeine Bild fest, das jeder Unbefangene aus der Gerichtsverhandlung gewinnen mußte — ein tieftrauriges, erschütterndes Bild menschlicher Verrücktheit, sittlicher Verkommenheit, frecher, schamloser Verletzung der primitivsten Gebote der Humanität und Gerechtigkeit. Die Verbrecherbande, die im Münchener Luitpold-Gymnasium ihr blutiges Unwesen trieb, ist von einem Kerne, der sie sehr genau kennen konnte und gewiß nicht doreingenommen gegen sie war, bitter treffend gekennzeichnet worden; der Student Petermeier, der sich eine Zeitlang rühmte, der „König von München“ zu sein, nach dessen Weisheit der Arbeiter- und Soldatenrat tanzte, hat vor Gericht die ganze rote Garde als „eine Horde von Bagabunden, Landstreichern und Strolchen“ bezeichnet. Und die fine fleur, die Auslese dieser roten Garde, war die Befehlshaber des Luitpold-Gymnasiums mit ihren Anführern Seidl, Hausmann und Gahner. Wie eine Horde übelster Art haben diese Leute gehandelt, deren Sinn nur auf Plünderung und feigen Mord gerichtet war, die zum ersten Mal während des Krieges nicht vor dem Feind gestanden hatten und die, als die Herrlichkeit der bayerischen Republik zusammenbrach, nicht daran dachten, für die „Sache“ zu kämpfen und zu sterben, sondern als echte Verbrecher feige auszuweichen und nur auf Rettung ihres Lebens und Vergung ihrer Diebs- und Raubbeute bedacht waren. In diesem Schicksal, dem allem in der Massenmordnacht wehrlos ungeschützter Geiseln, haben die Kommunisten an der Spitze ihrer Pariser Vorbilder von 1871 Maßstab nachgemessen, nur in dem Mute nicht, mit dem diese, den sicheren Untergang vor Augen, für ihre Fahne zu stehen und zu sterben wußten. Blinde in einen unermesslichen tiefen Abgrund menschlicher Gefühlslosigkeit und Sittenverwilderung hat die Münchener Verhandlung erschlossen, die grausamen Foltern, denen man zwei gefangene Soldaten der Regierungsmarine unterwarf, die man sie abschlachtete, die brutalen Mißhandlungen, die an zwei höchst harmlosen Männern, dem wehrlosen Kunstmalers Professor Berger und dem frommen Sekretär Daumenlang verübt wurden, die rohen Beschimpfungen gegen die nach Seidls eigener Aussage unschuldige Gräfin Westarp während ihrer Haft und während man sie zum Tode schleppte, und die Viehisch-gemeine Schandung ihrer Leiche, gnostische Scherze, wie von dem „gebildeten Herrn“, das jetzt billig wehe, angesichts der zertrümmerten Schadel erschossener Geiseln — mit Schauder und Gelächel verbindet man sich von solchen Bildern ab, die nur allzu zahlreich in den allergeringsten Kreisen im Gerichtssaal sich abrollten. Und dabei hatte man die Empfindung, daß die letzten Schreie von der Tragödie im Luitpold-Gymnasium noch immer nicht gefallen sind. Daß die Seidl und Genossen, die auf der Anklagebank sitzen, eine höchst üble Gesellschaft darstellen, ist handgreiflich; aber welche Rolle haben die Lebewe und Lebewien in dieser Sache gespielt? Verübt das Gerüchte der roten Garde im Luitpold-Gymnasium auf Wahrheit, daß Gräfin Westarp in einem angeblichen „geheimen Verhör“ durch jene beiden Kommunistenführer verurteilt worden sei? Das wäre eine sonderbare Enthüllung über Herrn Levine, der nach seiner Hinrichtung von Kommunisten und Unabhängigen als reiner Idealist so hoch gepriesen worden ist. Und Levine, der nach immer gesuchter Reinen ist er nicht mit ein Hauptschuldiger an der Ermordung des Prinzen Thurn-Taxis und der Gräfin Westarp? Die Vergegenwärtigung am letzten Tage des Beweisverfahrens wachen es sehr wahrscheinlich, daß Strafen sind den Angeklagten von dem Münchener Volksgericht sicher. Aber das wäre nur eine sehr unzureichende Genugtuung; voll wird diese nur dann werden, wenn der Münchener Prozeß jenen Verblendeten in unserer Arbeiterschaft, die sich durch die tönenden Phrasen der kommunistischen Werber in die Irre locken ließen, endgültig die Augen öffnet und sie erkennen läßt, wohin die Fahrt unter der Flagge des Kommunismus in Wirklichkeit geht. Anzeichen dieses Erwachens aus einer Art Hypnose scheinen sich bemerkbar zu machen, die gewisse Ermüdung im Proletariat, über die dieser Tag in der Reichskonferenz der Unabhängigen geklagt wurde, darf wohl in diesem Sinne gedeutet werden. Allein es wäre ein verhängnisvoller Fehler, sich allzu fest auf diese erwünschte Genesung eines Teiles unserer Arbeiterschaft von dem roten Fieber zu verlassen. Unermüdliche aufblühende Arbeit tut not, bitter not für uns alle!

Das Urteil im Geiselmordprozeß.

W. T.-B. München, 18. Sept. Im Geiselmordprozeß wurde heute Donnerstagsnachmittag das Urteil gefällt. Die Angeklagten Fritz Seidl und Seidelhofer wurden wegen zweier Verbrechen des Mordes zweimal zum Tode verurteilt, die Angeklagten Bidel, Buzgal, Fehner und Joseph Seidel wegen Verbrechen des Mordes zum Tode, die Angeklagten Did, Gell, Seidelmann, Vermer, Henneß, Georg Huber und Riedmeyer wegen Verbrechen der Beihilfe zum Mord zu 15 Jahren Zuchthaus, sämtlich mit den entsprechenden Ehrenstrafen. Die

Strafverurteilung Peter Michers wurde als unzulänglich bezeichnet. Die Angeklagten Bidel und Seidelhofer wurden auf freien Fuß gesetzt. Die Angeklagten nahmen das Urteil, an das sich eine längere Begründung angeschlossen, vollständig ruhig auf. Im Justizpalast waren heute besonders strenge militärische Vorkehrungen getroffen. Der Abtransport der Gefangenen erfolgte in geschlossenen Autos zwischen militärisch stark besetzten Lastwagen.

Der Friede.

Aus der französischen Kammer.

mx. Paris, 18. Sept. (Havas.) In der Kammer sagte gestern der Arbeitsminister Colliard bei der Darlegung der Einzelheiten des Funktionierens der internationalen Organisationen der Arbeiter, wie sie im Friedensvertrag vorgesehen sind, daß die Alliierten sich damit einverstanden erklärten, den Gedanken der Zulassung der Vertreter Deutschlands binnen kurzem anzunehmen. An der nächsten internationalen Konferenz in Washington würden auch die landwirtschaftlichen Arbeiter teilnehmen. Mehrere Abgeordneten gegenüber erklärte der Minister, daß das Gesetz über den Achtstundentag in Deutschland selbst bei den Landarbeitern angewendet würde. Der Abgeordnete Weiber, der sieben aus Deutschland zurückgekehrt ist, sagte indes, daß das Gesetz über den Achtstundentag in Deutschland wohl verabschiedet worden sei, aber zahlreiche Abweichungen hievon vorkämen. Es handelte sich also um eine Belastung zu ungunsten der Produktion und es müßten daher Maßnahmen getroffen werden, damit Frankreich nicht überholt werde. Colliard, der hierauf das Wort ergriff, schloß mit dem Hinweis darauf, daß die Kammer für den sozialen Frieden arbeite. (Beifall.) — Kolonialminister Simon erklärte unter dem Beifall der Kammer, daß die Alliierten bei der Verjagung der Deutschen aus ihren Kolonien gegenüber der mißhandelten Bevölkerung eine Pflicht der Beschützung erfüllten. Der Minister führte dann den deutschen Kolonialterror an und erinnerte an die Massaker unter den Sereros mit dem Hinzufügen: Ich brauche nicht die deutschen Methoden in den Kolonien hervorzuheben. Es genügt, diese anzuzeigen, die die Deutschen in den besetzten Gebieten angewendet haben, denn es sind dieselben. (Beifall.) Der Minister erinnerte an die Freude der vom deutschen Joch befreiten Bevölkerung der deutschen Kolonien und sagte, daß der große Landstreich von Togo und Kamerun den Franzosen in Dahomey und im Kongo von großem Wert sei. Frankreich würde fortsetzen, den Sklavenhandel zu bekämpfen, den Handel mit Waffen und Alkohol zu unterbinden und die epidemischen Krankheiten zu bekämpfen. Der Minister machte dann Ausführungen über die Geschichte der Marokkofrage und die Schwierigkeiten, die Deutschland von 1906 bis 1914 gemacht habe. Das friedliebende Frankreich habe die Frage von Algerien vor das Haager Schiedsgericht gebracht und das gute Recht sich es den Völkern zu gewinnen. Die Abkommen zwischen Frankreich und England würden in voller Einnahme gehalten werden. Die Frage der Zukunft Frankreichs sei sehr bedeutungsvoll. Frankreich und seine Kolonien müßten sich heute als ein einziges Frankreich fühlen. Frankreich werde den Kolonien eine größere Autonomie gewähren und diese dürften nicht mehr bloß als französische Handelsniederlassungen betrachtet werden. Zum Schluß entwarf der Minister in groben Zügen das Problem der in den Kolonien geplanten großen Arbeiten. Die Ausführungen des Ministers wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Hierauf wurde die Diskussion auf heute vertagt.

Vom Obersten Rat.

W. T.-B. Versailles, 18. Sept. Der Oberste Rat der Alliierten, der nach dem „Journal des Debats“ jetzt in eine diplomatische Konferenz umgewandelt wurde, hat in der heutigen Sitzung den bulgarischen Friedensvertrag endgültig angenommen. Er wird am Freitagvormittag der bulgarischen Friedensdelegation am Quai d'Orsay überreicht werden. Nach dem „Temps“ ist bestimmt, daß Thrazien Griechenland zufällt und daß Bulgarien einen freien Zugang zum Ägäischen Meer erhält, und zwar unter späterer Feststellung besonderer Bedingungen. — Der Prinzregent von Serbien hatte im Hinblick auf die Schwierigkeiten, die durch die Bestimmungen über die Rinderheiten entstehen, die beiden Friedensdelegierten Paschitsch und Trumbitsch nach Belgrad zurückberufen, um sich mit ihnen zu besprechen. Während ihrer Abwesenheit werden sie in Paris durch den serbischen Gefandten Wessnitsch vertreten.

Belgien und Luxemburg.

mx. Amsterdam, 17. Sept. Havas-Reuters meldet aus Luxemburg vom 16. September, daß der Staatsminister in der Kammer eine Mitteilung der belgischen Gefandtschaft verlos, worin gesagt wird, daß die belgische Dynastie sich nicht um den luxemburgischen Thron bemühe und daß die luxemburgische Bevölkerung, wenn sie die Ergebnisse der belgisch-luxemburgischen Verhandlungen kennen würde, sich davon überzeugen könnte, daß die wirtschaftliche Union mit Belgien im Interesse des Landes gelegen sei.

Die Teilnahme Deutschlands an der Washingtoner Arbeiterkonferenz.

Bernäufstige Stellung der deutschen Gewerkschaften.
mx. Berlin, 17. Sept. Der „Voss. Ztg.“ zufolge beschloßen die Vertreter der deutschen Gewerkschaften gestern bei der Beratung über die Frage der Teilnahme Deutschlands an der Arbeiterkonferenz in Washington, daß die deutsche Arbeit-

schaft sich an der Konferenz nur beteiligen wird, falls sie gleich den Arbeiterverbänden der anderen Länder dazu eingeladen wird. Die bloße Zulassung genüge den deutschen Arbeitern nicht, selbst wenn ihnen gestattet werden soll, mit abzustimmen. Nach im Gewerkschaftshause eingefassten Nachrichten wird auch die österreichische Arbeiterschaft nur nach Empfang einer offiziellen Einladung und im Falle der Einladung der deutschen Gewerkschaften Delegierte nach Washington entsenden.

Zu den Verhandlungen der Entente mit Rußland.

mx. Amsterdam, 17. Sept. Das Reuters-Bureau bezieht mit die Enthüllungen Bullitts als ein Gewebe von Lügen.
mx. Rotterdam, 17. Sept. Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet aus London: Die Dementierung der Enthüllungen Bullitts im Namen Lloyd Georges, worin die Enthüllungen einfach als ein Netz von Lügen bezeichnet werden, wird fast allgemein für ungenügend gehalten. Die „Morning Post“, die „Times“ und die „Daily News“ sind der Ansicht, daß nähere Angaben notwendig sind. Die „Daily News“ schreiben: Es ist nicht deutlich, was die Alliierten jetzt beschließen haben. Befinden sich in Rußland tatsächlich keine anderen für die Evakuierung in Betracht kommenden Truppen, als die englischen? Es wäre wichtig zu wissen, ob die Unterstützung, die jetzt Rußland und Denikin gewährt wird, rückgängig gemacht wird. Wenn das wahr ist, so besteht einige Hoffnung darauf, daß wir im September oder Oktober den Frieden bekommen, den die Sowjetrepublik durch Bullitts in einem offiziell unterschriebenen Dokument schon im März angeboten hat. Wenn es aber nicht wahr ist, so muß die Erklärung der Regierung als ein neuer Beweis für die unverbesserliche Unaufrichtigkeit der Politik der Alliierten gegenüber Rußland angesehen werden.

mx. Rotterdam, 17. Sept. Wie dem „Nieuwe Rotterd. Courant“ aus New York gemeldet wird, veröffentlichte Bullitt am 16. September seinen Bericht über Rußland. In diesem Bericht befürwortete er den Vorschlag Lenins, daß die Sowjets mit den Alliierten Frieden schließen wollen. In dem Vorschlag Lenins war vorgeschlagen, daß die Sowjetregierung die Kontrolle über alle Eisenbahnen haben sollte, daß die wirtschaftliche Blockade aufgehoben und den politischen Gefangenen Amnestie gewährt wird. Bullitt schildert dann Lenin als einen Mann, der die Phantasie des russischen Volkes beherrsche, wodurch seine Stellung diejenige eines Diktators sei. Man könne in Rußland nur eine sozialistische Regierung errichten. Wenn die Blockade aufgehoben werde, so würden die Parteien, die grundsätzlich gegen die Kommunisten seien, sie aber im Augenblick unterstützen, imstande sein, den Kampf zu gewinnen. Die Phase des Niederkreisens sei vorbei. Man glaubt fest, daß Bullitt die Antwort der Darlegungen Bullitts gestatten wird.

Die Räumung Lettlands.

mx. Mitau, 17. Sept. Der kommandierende deutsche General verformelte heute vormittag sämtliche Führer der ihm unterstellten Truppen und wies in einer längeren Rede auf die Schwierigkeiten hin, die der Truppe bei einem Verbleiben in Lettland bevorstehen würden, wenn die Unterstellung durch die Heimat fortfällt. Der General forderte unbedingten Gehorsam von der Truppe, so lange er an der Spitze des Korps verbleibe. Zum Schluß wurde die aus Sicherheitsgründen notwendige Umgruppierung der Transporte und der Räumungsplan bekanntgegeben.

Die Autonomie für Oberschlesien.

mx. Berlin, 18. Sept. Wie wir hören, tritt die beschlossene Provinzialautonomie für Oberschlesien am 1. Oktober in Kraft.

Beilegung der Streiftgefahr in Schlesien.

mx. Breslau, 17. Sept. Laut einer Meldung der Pressstelle des Reichskommissars für Schlesien und Westpreußen weist Staatskommissar Hörsing in Waldenburg, um dort durch Verhandlungen mit den Vertretern der Arbeiterschaft den Ausbruch des Generalstreiks zu verhüten, als Ergebnis der Verhandlungen kann mitgeteilt werden, daß die Arbeiterschaft beruhigt ist und morgen die Arbeit in vollem Umfang wieder aufnehmen will. Die Arbeiterschaft hat gleichzeitig ihren Widerstand gegen den Eintritt in die aus allen Parteien gebildete Einwohnerversammlung aufgegeben. Da bereits seit 24 Stunden durch die eigene Sicherheitswehr der Arbeiterschaft die Ruhe und Ordnung wiederhergestellt war, erlaubte sich ein weiteres Verbleiben des Militärs. Die Truppen werden sobald als möglich aus Waldenburg zurückgezogen. Zur Beruhigung der Arbeiterschaft trägt wesentlich die Erklärung des Staatskommissars bei, daß mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln der Lebensmittelwucher in Schlesien bekämpft werden solle. Die Meldung des Breslauer Korrespondenten der „B. Z.“, daß der Reichskommissar Hörsing sich mit Rücktrittsgedanken trage, ist, wie bereits in der Presse bekannt gegeben, ebenso unrichtig wie die Aussagen an die erwähnte Meldung geknüpften Bemerkungen.

Birkenfeld.

W. T.-B. Frankfurt a. M., 17. Sept. Die Erhebung der sogenannten Regierung Räter in Birkenfeld durch die alte Regierung soll auf eine Unterbrechung von zwölf Vertretern der Birkenfelder Bevölkerung mit General Rangin zurückzuführen sein. Der französische Oberkommandierende habe sich offenbar überzeugt, daß die ausländische Bevölkerung so gut wie geschlossen hinter der alten Regierung stehe und Räter und Genossen mit Repression entgegenbringe.

Deutschland.

Zur Reform des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 18. Sept. Die seit langem geplante Reorganisation des Amtes eines ständigen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes neben dem Minister nach englischem Muster ist, der „D. Z.“ zufolge, nunmehr beschlossen worden. Der Staatssekretär, dem die innere Verwaltung des Amtes untersteht und der ein Bindeglied zwischen dem Minister und dem Amt darstellen soll, wird aus der Diplomatie entnommen. Welche Persönlichkeit als erster Leiter des neuen Amtes bestimmt wird, ist noch nicht festgestellt. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß der Vorsitzende der Friedenskommission, Graf Bernstorff, auf diesen Posten berufen wird.

Gegen die Kapitalflucht.

Keine Aufhebung der Postüberwachung.

mz. Berlin, 17. Sept. Im Zusammenhang mit der feierlichen Abfertigung eines Antiaufstiegs des deutschen Papiergeldes aus steuerlichen Gründen vorzunehmen, hatte der Reichsminister der Finanzen angekündigt, daß die Post- und Telegraphenüberwachung im Verkehr mit dem Ausland am 1. Oktober aufgehoben würde. Da nun der Umkehrplan infolge der von den vernommenen Sachverständigen geltend gemachten Bedenken aufgegeben wurde, kann auch die Post- und Telegraphenüberwachung nicht beseitigt werden. Sie bleibt vielmehr bis auf weiteres als Schutzmittel gegen die Kapital- und Steuerflucht in vollem Umfang bestehen.

Große Lebensmittelunruhen in Röslin.

mz. Röslin, 17. Sept. Zu großen Lebensmittelunruhen kam es hier in den heutigen Vormittagsstunden, nachdem sich bereits gestern kleinere Unruhen bemerkbar machten. Eine größere Menschenmenge, die hauptsächlich aus jungen Frauen bestand, die von dem Wert der Lebensmittelverhältnisse entlassen worden waren, zogen vor die in der Nähe des Marktes gelegenen Lebensmittelgeschäfte, Zigarren-, Schuh- und Manufakturwarengeschäfte, plünderten und plünderten sie. Der Schaden ist noch nicht überschätzbar. Die Polizei war den Plünderern gegenüber machtlos. Nach fast zwei Stunden erschien ein Militärtrupp, das die Plünderer vertrieben, ohne daß es zu Blutvergießen gekommen wäre. Der Führer der hiesigen Unruhmänner suchte die Menge zu beruhigen, jedoch ohne Erfolg. Die meisten Verkaufsstellen sind jetzt geschlossen.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Volksluft- und Schwimmbadfrage.

Zu der Eingabe des Vereins für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege an den Magistrat, betr. Errichtung eines Volksluftbades, geben uns weitere Zuschriften zu, die sich mit dieser Frage beschäftigen. Es kommt dabei weniger darauf an, so bemerkt ein Einsender, der die zu überwindenden Schwierigkeiten nicht verkennt, daß die Sache nun in überzogener Eile bearbeitet wird, sondern daß sie überhaupt einmal ernstlich in Angriff genommen wird. Auch andere Zuschriften betonen, daß die Angelegenheit nicht überstürzt zu werden braucht. Die Verpächterin des Grundstücks „Häselberg“, auf dem das bisherige Volksbadebad sich befindet, teilt uns dazu mit, daß der Vertrag erst am 1. Oktober 1920 gekündigt werden kann und der Nachpächter, nebenbei bemerkt, nur eine Miete von 60 M. zu zahlen hat. Zur Lösung der Frage gibt ein anderer Einsender folgende Anregung: Da die Gegend an der Kar- und Bahnstraße wegen der vorgehenden Bebauung nicht mehr in Frage kommen kann, aber ein anderer passender Platz in der Nähe des Waldes sich nicht so leicht finden läßt, so dürfte vielleicht auch eine Höhenlage unweit der Stadt zu empfehlen sein. Hierfür wäre das Gelände auf dem Höhenrücken links von der Frankfurter Straße, im Distrikt „Hinterm Ochsenstall“, oberhalb des Wasserreservoirs, sehr geeignet. Hier ist eine Fläche, von der Feldwegen begrenzt, welche ungefähr 200 Meter lang, 160 Meter breit ist, also etwa 30 000 Quadratmeter groß ist und aus 7 bis 8 Aedern besteht, welche seit Jahren nicht alle bestellt werden und deren Eigentümer, zum Teil der Domänenfiskus, könnten leicht zum Verkauf der Grundstücke oder einer langjährigen Pacht zu bewegen sein. Das ganze Biedel bietet Raum genug für Spielplätze aller Art, auch die Anlage eines freischwimmenden Bades dürfte sich durch das am Wege liegende Wasserreservoir später ermöglichen lassen. Doch die Hauptsache ist die gesunde staubfreie Höhenlage, dazu von früh bis spät die Sonne und trotz einer Einzäunung mit entsprechender Bepflanzung die herrliche unvergleichlich schöne

Aussicht auf die Stadt, Rhein, Main und die Taunusberge und dürfte allen Besuchern nach Verwirklichung wirkliche Ruhe und Erholung bieten. Da die Verwirklichung der Frankfurter Straße in ihrem oberen Teil außerhalb der Stadt bereits in Angriff genommen ist, kann man den Platz auf breiten Fußwegen, dann auf dem Feldweg gegenüber dem Blockhütchen oder dem Feldweg oberhalb der elektrischen Bahnhaltstelle Friederstraße bequem erreichen.

Im Zusammenhang mit der Frage zur Errichtung eines Volksluftbades tritt der Schwimmklub „Senta“, Wiesbaden, Mitglied des Deutschen Schwimmverbands, in einer Zuschrift an uns für Errichtung eines Volksbades ein. Der Verein hat ebenfalls an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher er fest, wo das Ende der Sommerferien im Rhein besteht, bei der Stadt zwecks Akerne und Eröffnung des Augusta-Viktoria-Schwimmbades vorschlägt, indem er darauf hinweist, daß die Direktion des hiesigen Hotels in der Umgebung seiner kleineren Schwimmbecken machen werde. Auch der Kohlenmangel dürfe im Hinblick auf die ganze Sachlage nicht von ausschlaggebendem Einfluß auf die Entscheidung der Frage sein. Die Eingabe schildert dann die große hygienische Bedeutung des Schwimmbades, in der es u. a. heißt: Mit Deutlichkeit ist der Mangel an Gesundheitsverhältnissen zu erkennen. Hier müssen alle Kräfte zusammenwirken, um eine planmäßige Besserung der Gesundheitsverhältnisse zu erzielen. Zu dieser Förderung zählt hier in Wiesbaden in erster Linie die Errichtung eines freischwimmenden Bades. Unser Schwimmverein vereint in sich alle Eigenschaften einer gesunden, zweckmäßigen und vorteilhaften Reibung und ist daher berufen, als vorzügliches Mittel in den Maßnahmen zur Wiederherstellung des Volkes an erster Stelle Rechnung zu finden. Nicht um einzelne Sportmenschen geht es hier, sondern um die gesamte Bevölkerung, deren Wohlfahrt und Tätigkeit der edlen Schwimmbecken, sondern weil uns das Wohl und Wehe unserer Mitmenschen am Herzen liegt und weil wir in der Ausübung des Schwimmens ein hervorragendes Mittel zur Befundung des Volkes, Stärkung des Willens, Pflichtbewußtseins und Diszipliniertheit erblicken.

Es ist anzunehmen, daß der Magistrat den hier angeführten Forderungen gern seine Aufmerksamkeit zuwenden, zumal auch in der letzten Stadtverordnetenversammlung die bezügliche Anregungen gegeben wurden.

— **Fleischverteilung.** Gemäß Bekanntmachung des Magistrats im Angelegenheit werden in dieser Woche 200 Gramm fleisches Fleisch und Wurst in den Metzgereien, deren Firmennamen mit den Anfangsbuchstaben B bis G einschl. beginnt, und 100 Gramm Speck verteilt. Die Stunden der polizeilich geschlossenen Metzgerei Schödel, Seidenstraße 6, werden bis auf weiteres der Metzgerei Berner, Seidenstraße 15, zugewiesen. Die Fleischverteilung kann ihre Begleichung am Donnerstag im Zimmer 38 des ehemaligen Museums in Empfang nehmen.

— **Hausfluchtungsbehörden.** Nach einer Bekanntmachung des Magistrats im Angelegenheit sind alle zur Hausfluchtungsbehörden gehörigen Schreine, so weit sie sich innerhalb des Stadtgebietes befinden, bis zum 21. d. M. beim Magistratsbüro für Fleischverteilung, Rathausstraße 10, 3, anzumelden. Wer die Anmeldung nicht rechtzeitig bewirkt, hat auf die Erteilung einer Schließungsbefehls seinen Anspruch.

— **Der Kleingeldmangel.** Der sich immer noch in der unangenehmsten Weise im täglichen Verkehr geltend macht, bringt besonders diejenigen Haushaltungen, welche Automobile zu besitzen haben, in eine schwierige Lage. Es fehlt diesen Leuten, wie uns mitgeteilt wird, naturgemäß oft an den nötigen Kleingeldmengen für den Gasautomat. Leider sind die Automatenverkäufer auf Grund ihrer Dienstvorschrift verpflichtet, nur 20 Prozent des in der Kasse befindlichen Geldes auf Anforderung dem Abnehmer gegen Papiergeld auszuwechseln. Sicher haben auch die städtischen Kassen einen großen Kleingeldbedarf, der diese Maßnahme an und für sich rechtfertigt, jetzt aber, in der Zeit der allerschwersten Kleingeldnot, würde sich die Betriebsverwaltung des städtischen Wasser- und Gaswerks den Dank vieler Gasabnehmer sichern, wenn sie ihnen einen höheren Prozentsatz der 10-Pfennigmünzen als früher belassen würde.

— **Zur Rückkehr der Kriegsgefangenen.** Die Fürsorge für heimkehrende Kriegsgefangene für den Stadtkreis Wiesbaden, die sich das Wohl der zurückkehrenden Kriegsgefangenen bei ihrer Ankunft in ihre Heimat überaus angelegen sein läßt, hat neuerdings ein Merkblatt herausgegeben, in dem über alle Fragen Auskunft gegeben wird und die sowohl die Entlassung aus dem Militärverhältnis, die soziale Fürsorge, die Erwerbslosenunterstützung, die Arbeitsvermittlung sowie die gemeinnützigen Einrichtungen betreffen.

— **Dem Andreasmarkt.** Am Dienstag war Andreasmarkt kein Markttag für die Schaubudenbesitzer, welche sich auf dem Andreasmarkt einen Platz sichern wollten. Es zeigte sich dabei, daß die alten Kunden dem Markt treu geblieben sind, trotz der vielen Jahre, die sie inzwischen ausreisen mußten. Man wird also auf dem Andreasmarkt im allgemeinen denselben Gesichtern wieder begegnen, die wir früher dort zu sehen gewohnt waren. Im übrigen sind natürlich auch die Standgeländer, entsprechend der herrschenden Geldentwertung, ebenfalls erheblich in die Höhe gegangen. Ein Unternehmer, welcher die Gekaufte beansprucht, um sie zum Teil an dritte weiter zu vergeben, hat, wie man hört, ein Gebot von 7000 M. — für zwei Tage! — gemacht, während zuletzt dafür höchstens 5000 M. bezahlt wurden.

— **Dem Postverkehr.** Auf Gefahr des Abenders sind nunmehr geschäftliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art geschäftlichen und privaten Inhalts nach allen Ländern außer Rußland, Ukraine, Balkanstaaten und asiatischer Türkei zugelassen.

— **Der Winterfahrplan.** Von dessen Einführung im besetzten Gebiet am 5. Oktober wir schon berichtet, wird nun noch einer amtlichen Mitteilung des Eisenbahnministers im ganzen Reich am 5. Oktober in Kraft treten, da an diesem Tage das besetzte Gebiet die Uhrumstellung zur westeuropäischen Zeit hat.

— **Erpreisgutsendungen nach Stationen des besetzten Gebietes.** Welche die Kontrollstellen überschreiten, werden zwecks Prüfung des Inhalts vielfach von den Kontrollposten geöffnet, weil aus der Eisenbahnpostadresse der Inhalt nicht ersichtlich ist. Zur Vermeidung der Nachprüfung des Inhalts und Verschleppung der Prüfung auf den Kontrollstellen ist es daher ratsam, wenn der Absender bis auf weiteres auf der Eisenbahnpostadresse unter Spalte „Erklärungen“ den Inhalt deutlich angibt.

— **Schwarzerichter.** Die nächste Sitzung des Schwarzerichters soll am 20. Oktober ihren Anfang nehmen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Reichheim.** 17. Sept. Sein erstes sehr reichlich besuchtes und recht schön verlaufenes Konzert nach fünfjähriger Unterbrechung veranstaltete am Sonntag im Saale „Zum Räder“ der Gesangsverein „D. H. B.“. Der Ehrenpräsident des Vereins, Herr Lehrer Knapp, konnte im August d. J. auf eine ununterbrochene fünfjährige Tätigkeit als Vereinspräsident zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm durch den Verein ein Dankbrief und ein Diplom überreicht. Auch wurde ihm ein Geschenk überreicht. Demnächst tritt der Verein ein neues Gesicht ab. Demnächst werden 8 Mitglieder wegen fünfjähriger Zugehörigkeit zum Verein unter Überreichung von entsprechenden Diplomen zu Ehrenmitgliedern ernannt. Es sind dies die Herren August und Adolf Winterstein, Ernst Reipold, Friedrich Bell, Hans Stein, Fritz Koll, August Koll und Wilhelm Koll. — Die Evangelische Frauenhilfe nimmt ebenfalls sehr lebhaft an Mitarbeiterschaft zu, so daß das erste Lausertal bald erreicht sein wird. Im vergangenen Jahre betrug die Einnahme 3125 M., die Ausgaben 3125 M., das Vereinsvermögen beträgt 2796 M. Da angesichts des immer teurer werdenden Lebensunterhaltes die Lebenshaltung für die Mitglieder ab 1. Oktober erhöht werden, muß der Monatsbeitrag um eine Kleinigkeit, auf 30 M., erhöht werden. — Nach Bekanntmachung der hiesigen Lebensmittellieferanten sind das Viehfleisch hier wenig gefragt. Da noch viel vorräthiges Fleisch vorliegt, wurde eine weitere Senkung abgelehnt. Auch auf ein Angebot von Rindfleisch konnte nicht eingegangen werden, da der Preis von 1.35 M. für das Stück im Einkauf auch mit Rücksicht auf die vielen bei solchen Sendungen mitgelieferten guten Eier zu hoch ist. Wegen der immer knapper werdenden Viehfleischlieferung soll der Bezug von Rindfleisch durch die Gemeinde angeregt werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Proteststreik auf den Schöler Bachwerken. — **Schöler.** 17. Sept. Die Arbeiterschaft der Bachwerke ist wegen der Einführung des früheren Schichtsystems hindrichs zum Landrat in den Ausstand getreten. Nach den „Rif. Nachr.“ war Dr. Hindrichs während des Krieges der eifrigste Verfechter der großwirtschaftlichen Idee und hat für diese Idee in vielen Reden Propaganda gemacht. Beim Ausbruch der Revolution trat er auf die Seite der sozialistischen Regierung. Für die Parteien der Rheinische Republik war Dr. Hindrichs der eifrigste Anwalt.

m. Gelsenheim a. Rh., 17. Sept. Am 16. September ab wurde die Gemarkung unserer Stadt von abends 3 Uhr bis morgens 5 Uhr geschlossen. Am 20. September an erfolgt der vollständige Schluß der Rheinbegegnungen.

ht. Frankfurt a. M., 18. Sept. Berliner Kilmengen beschäftigen in Frankfurt die Erwerbung eines großen Geländes, um hier eine „Hilf“ zu errichten nach amerikanischem Muster zu gründen. — Unter der Aufsicht des Bauamts Jacobi (Bad Homburg v. d. H.) hat die gleiche „Hilf“ mit den Vorarbeiten zu einem großen geschäftlichen Kulturpark begonnen, der auf dem Gailburgsgelände spielt und den Kampf zwischen Romantik und Germanenwelt zum Vorwurf hat.

Frankfurt, 18. Sept. Der erste Gefangenenzug mit über 300 Gefangenen, von der Westfront kommend, traf am Sonntagabend aus englischer Gefangenenschaft hier ein. Die Gefangenen waren in heftigster Stimmung und viel deren vorzüglichen Aussehen auf. Der Befehl der Kriegsgefangenenheimkehr mit vielen Gefangenen hatten sich zum Empfang eingefunden. Die Leute wurden bewirtet und luden nach zweifelhaftem Aufenthalt nach herzlichen Begrüßungen durch Prof. Pfaff und Oberleutnant Bauer nach dem Durchgangslager Dornheim weiter. Dort haben sie drei bis vier Tage Aufenthalt, da sie neu gekleidet aus dem Militärverhältnis entlassen und ihre Entlassungsurkunde, Wohnung und Verpflegungsgeld erhalten, zusammen etwa 300 M., erhalten, worauf sie in ihre Heimat überführt werden.

„Dafür seien Sie ganz unbeforgt. Sie brauchen nur zuzutun.“

Und Dita stimmte zu, und mit dem ersten Dampfboot, das am folgenden Morgen, einem sonnigen, glückseligen Morgen, nach Sirmione abging, kehrten sie und ihr neuer Freund Madero den Rücken, hatten all ihr Reise-Gut und Gut mit sich genommen und die Signora Zanardi mit ihrem Hausschlüssel in großer Verwunderung und bedenklichem Kopfschütteln zurückgelassen.

Die gute, dicke Signora bekam noch mehr Veranlassung, sich zu wundern und kopfschütteln. Im Laufe des Vormittags trat ein großer, kräftig gebauter Herr bei ihr ein und wollte durchaus das abgereiste Fräulein besuchen. Sein Italienisch war schauerhaft, und kein Sprachgelehrter hätte ihn verstanden, aber die Signora begriff, dank ihrer außerordentlichen Findigkeit, so gleich, was er wollte, und daß diese bionda maledetta den armen Signore, dem man die Liebe aus den guten, blauen Augen leuchten sah, an der Nase geführt und mit einem neuen Liebhaber durchgebrannt sei. Wer hätte das von dem Engelgesichtchen gedacht? Ja, ja, schon gestern, nachdem die spitze Dame und der Herr mit der Perücke dagewesen, hatte sie Böses geahnt. Und nun sei dem lieben, guten Signore die Liebste perduto!

„Nein, Verbita“, knurrte der Rinnbadenschläger, der von der ganzen langen Rede nur dieses eine verstanden hatte. „Aber ich werd' sie suchen und finden.“ „Ich glaub' nichts von all dem Altwiesbergsgewäsch. Das ist ein anständiges Mädchen, bloß unerfahren und unschlüssig, und ich bin ein alter Esel gewesen, daß ich sie nicht eher heimführe. Dann wär' sie keinem anderen in die Finger gefallen. Aber ich werd' schon erfahren, wo er sie hingelockt hat, und dann grad' dem Kerl Gott! Wenn nicht anders, heirat' ich sie doch!“

Damit stampfte er grüßlos ab und ließ die Signora, die von seinem Selbstgespräch auch kein Wort verstanden hatte, in verstärkter Verwunderung und Kopf-schütteln zurück.

(48. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Dita Osterruth.

Eine lustige Geschichte.

Von Rüdiger von Becker.

„Ich möchte nicht mit den Leuten, von denen ich Ihnen erzählte, zusammentreffen“, sagte sie atemlos, ging noch schneller und war zersprengt und wortfarg.

Er begriff. Sie waren wohl beide zu unbefangenen gewesen. Nun wurde auch er zersprengt und wortfarg.

Als sie in das Haus traten, ließ ihnen sogleich Signora Zanardi in den Weg und hielt dem Doktor eine lange Rede, bei der sie Dita so oft mit dem Finger anpönte und benidete, daß diese trotz ihrer sprachlichen Unkenntnis gleich begriff, es handle sich bei dieser Rede um sie. Der Doktor lächelte und antwortete: beschwichtigend und nebenbei, aber er sah doch etwas befangen aus, und als Dita ihn ängstlich fragte, worum es sich handle, gestand er zögernd zu, daß ein älteres Ehepaar bei der Signora gewesen und sich genau nach dem Fräulein erkundigt habe. Daß das Ehepaar zugleich große Mißbilligung über das Fräulein ausgesprochen hatte, verschwieg er wohlweislich, aber es ging ihm im Kopf herum und ließ Gedanken reifen, die erst ganz leise und zart sich zur Blüte entfalten wollten.

Dita war von dem, was er ihr mitgeteilt hatte, halb erschrocken, halb zu heilem Born und Trotz gekommen. Diese Spione! Diese unberufenen Schnüffler, die gleich hinter ihr her waren und ihrem Tun und Treiben bössartig nachspürten! Was hatten sie für Rechte dazu? Wie konnten sie sich annehmen, sie zu kontrollieren? — Nun tat sie erst recht, was sie wollte, nun ging sie erst recht zu dem gemeinsam verabredeten Nachhaken. Aber sie war nicht mehr so sorglos glücklich und unbefangen wie in den Stunden vorher.

Der Doktor erwartete sie schon. Er hatte einen Brief in der Hand und sah sehr angeregt und froh aus.

„Gnädiges Fräulein, ich will Ihnen einen wunderhohen Vorschlag machen. Eben habe ich einen Brief von meiner verehrten alten Freundin bekommen, von Leona Hobrecht — Sie kennen sie wohl als Schriftstellerin?“

„Leona Hobrecht?“ Ditas Augen leuchteten. Der bedeutendste Name der weiblichen Schriftstellergilde, die Frau, vor deren starkem, klugem Geist sich sogar die Männerwelt in Anerkennung beugte. Wie sollte Dita die oder vielmehr deren Werke nicht kennen?

„Ja, sie ist wirklich eine Auserwählte“, nickte der Doktor, „und ich habe ihr viel zu danken. Sie entdeckte zuerst meine Begabung, hat sie gestützt und geführt, und ihrem bereiten Zeugnis, ihrer Befürwortung habe ich es zu danken, daß meine Eltern, die sich sehr gegen meinen Berufswechsel sträubten, schließlich nachgaben und mir nicht die Mittel entzogen, die ich brauchte, um sorglos schaffen zu können. Nun also, die ist drüben in Sirmione. Ich wußte gar nichts davon, aber eben schreibt sie es mir, und da bin ich auf den Gedanken gekommen, ob Sie nicht Madero den Rücken drehen und sich unter den Schutz dieser herrlichen Frau stellen wollen? Garbaise ist auch dort, und Sirmione ist ein wunderschöner Plätzchen, und das Zusammensein mit Leona scheint mir auch nicht ganz reizlos für Sie. Wie denken Sie darüber?“

Verwirrt sah ihn Dita an. Unendlich viel flog in Windeseile durch ihre Gedanken. Daß damit alle Schwierigkeit und Reinlichkeit gehoben wären, daß es für ein junges Mädchen wirklich notwendig sei, einen älteren Schutz zu haben, und welch außerordentlichen Vorzug es wäre, wenn sie sich gerade unter diesen Schutz stellen dürfe! Dahinter schattenhaft und doch am leuchtendsten die Hoffnung, daß sie dann voraussichtlich den Freund dieser Beschützerin nicht ganz zu entbehren brauche.

„Herrlich wäre es, aber — wird sie auch wollen?“ kam es zögernd von ihren Lippen.

„Wenn ich Sie bringe?“ lachte er übermütig.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Zubehörschäft.
Bogen Aufg. d. Besch.
ein Schm. 91. Besch.
mit Besch. 2 Bogen.
1 Kloben- u. 1 Sandkorn.
auch besch. Teile, evtl. a.
geteilt zu verk. R. Bie-
rich Wiesbad. Str. 27 & 28.

Läufer Schweine
zu verkaufen.
Weimer
Ludwigstraße 6.

Läufer Schwein
u. 1 Lebertragen zu ver-
kaufen. Hirschstraße 2.

Hof- u. Bachhund
mischfarb., sehr schön, billig
zu verk. Wiesbad. Str. 3.
Junger Finkelhund,
8 Wochen alt, zu verk. Aus-
kunft bei Herrn Schöffel,
Hirschstraße 22, 2. St.

Jagdhund,
Pomer. Rasse, erkrankt.
wegen Aufgabe der Jagd
preiswert abzugeben. Wiesbad.
Hirschstraße 111.
1 St. Hünd.
Schöne und gesunde
Staffelhunde
zu verkaufen. Näheres im
Lad. Wiesbad. Str. 40.
5 junge Enten
zu vk. Hirschstraße 40.

Modern. Ring
Zirk., matt, sowie alter-
tümlich. Vorstellend zu
verk. R. Bie-
rich Wiesbad. Str. 27 & 28.
Ein Paar reizende
Brilliant-Hänge-Ohringe
(Molen) in echt Saphir
Preisw. Hirschstraße 2 & 2.

Gemalte Latten
und **Rannen**
entf. zu verkaufen. Hirsch-
straße 11, 1. St. links.
Engländer
Tennis schläger
sehr großer Hochplatten-
schläger. Kuhn- u. Bied.
Sopentopf. Silbermann.
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Strangfedernschäfer
arau, auf dunklem Schild-
post-Gehell zu verk. R.
am Tagbl.-Verlag.
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

1 blaueselbened
mit gleicher Nade, 8 seid.
Strickfaden, 1 marnebl.
seid. Alle Sachen sind
neu getragen u. w. nur
an Private, nicht an
Gändler abzugeben.
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Luchjade
mit prima Seidenfutter
billig abzugeben. Stürmer,
Hirschstraße 80 & 2.

Alte, bl. seid. Jadenkleid
mit Kallmase trauerhafter
zu verk. Wiesbad. Str. 27 & 28.
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Seidene Mäse 25 M.
u. Stiefel (33, 39) 20 M.
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Neues hell. seid. Kleid
(mittlere Größe) u. Klei-
d. Strickfaden zu verk.
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Waren- und
Sojensstoffe
solide Ware, reelle Preise.
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Wt. 150
zu verkaufen.
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Gut. Schm. Anzug
Kleiderwaren, zu verk. o.
sonst farbigen zu ver-
kaufen. Größe 165 M.
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

2 neue Mahanzüge
dunkelbl. u. hell. Statur.
u. 480 M. 2 sch. Westen
für 40 M. 2 f. Hirsch-
straße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Anzug
noch fast neu, für 15- bis
16jähr. zu verk. Hirsch-
straße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Militär-Joppe
umgearbeitet, 45 M. Hirsch-
straße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein junglings-Anzug
Paket (gr. N.), 1 Dd.
Kragen (82) best. Hirsch-
straße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Violoncelle, Gitarre, Rhyth.
Violoncelle mit Ektu zu verk.
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Konzertflöte u. Noten
komplett, Kassenflöte
mit Brese zu verk. Otto,
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

2 Ölgemälde
(Stillleben, Wandbild)
1 Öberglas, 6 Wachs neue
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein gutes Schlafsofa
zu verkaufen. Hirsch-
straße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

1 Sofa 3. vt.
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Wegen Aufgabe
zu verk.: 1 Renaissance-
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Rüchen einrichtung
neu hergestellt, billig für
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Großer Küchenschrank
eine Kasse 80 M. zwei
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Labenthe mit Regal
billig zu verkaufen. Hirsch-
straße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Regal mit Schrank
zu verk. Hirsch-
straße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein gr. Schließkorb
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Mangmaschine
ein Bügelofen
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Raspertheater
zu verkaufen. Hirsch-
straße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Auto
kleines Lieferungsauto, Opel
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Opel-Panzer 16/35
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Russkierwagen
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Brotwagen
auch als Brest eingerichtet.
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Gas-Heizungslampe
zu verkaufen. Hirsch-
straße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein gr. Schließkorb
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Morgen Widur
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Erdbepflanzungen
frühe Sorten, Garten
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Hochleg. graumeliertes
Straussfederfächer
mit Schildpatt-Untergestell
preiswert zu verkaufen. Hirsch-
straße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Kaufgejuche
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Ein Küchenschrank
Hirschstraße 11, 1. St. links.
Hirschstraße 11, 1. St. links.

Möbel, Bücher, Koffer, Aufstell-
schrank usw. kauft Groß-
händlerstr. 27.
Schlaf- u. Speiseg.
auf erb. u. p. f. Reimer.
Hochstr. 16, 1. St.

2
Klubfessel
für einen Bedarf zu
kaufen gesucht.
E. Krieger.
Hochstr. 20, 1. St.

Antifer
Glaschrank
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis unter D. 598
an den Tagbl.-Verlag.

Neue Kücheneinrichtung
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preis an Schwärz.
Schwarzenstr. 19.
2t. Kleiderschrank
sehr vollst. Bett von Herr-
schaft zu kaufen gesucht.
Hochstr. 27.

Radengeschäft
aufgehend, Branche al-
zu kaufen gesucht. Offert.
u. D. 596 an d. Tagbl.-V.

**Doppelspinner-
Federrolle**
Kraft 40 Str., neuen
Faden zu kaufen ges. 1233
H. Gail Wwe., Viehstr. 13.

Säde
für Kisten zu kaufen ge-
sucht. Offert. mit Preis
u. D. 595 an d. Tagbl.-V.

Brillanten, Gold- und Silbersachen
Bestecke, Aufsätze, Services, Plandsch., Zahngelasse
kauft zu aller-
höchst. Preisen **Stummer**, Telephon 3331.

Brillanten,
Gold- und Silbermünzen, Bestecke, Leuchter, Aufhänge,
Kassenscheine, Krabben, Ketten, Brennstifte, Platin,
Zahngelasse
in Kautschuk und Gold kauft zu zeitgemäßen
reellen Preisen

Julius Rosenfeld
15 Wagemannstr. 15. Begr. 1898. Telephon 3964.

Antiquitäten.
Ersst. Käufer sucht antike Kunstgegenstände
zu dekorativen und Sammelzwecken, wie Möbel,
Perser Teppiche, Bronze-Ähren u. Leuchter,
Silbergeschirre, Porzellane, Kupferstücke usw.
Eustig, Taunusstr. 25.
Fernruf 4678.

Der größte Ankauf von
Zahngelassen
ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk
gefaßt sind, befindet sich in der
Wagemannstr. 27, 1. Stock.
Ich kaufe **30 Mk.** per Stück und höher,
solche bis **150 Mk.** für Gold- und sonstige
Edelmetall-Gelasse u. höher.
Kaufe auch **Brennstifte, Reimplatin,**
Brillanten, Gold- u. Silbersachen, Münzen,
Silbertasche, Bestecke, Leucht-,
Aufsätze, Uhren, Ketten etc.
zu noch nie dagewesenen Preisen.

Ludwig Großhuth
Wagemannstr. 27, 1. Stock.
Bitte genau auf Nr. 27,
1. Stock, zu achten u.
nicht früher verkaufen
zu wollen, bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Alt-China
und Antiquitäten aller Art,
Perser Teppiche zu kauf. gel.
L. Heinemann, Taunusstr. 39.
Telephon 1368. Telephon 4154.

Stets Ankauf von Lampen, Leuchtbläusen,
gefrachten Hohlkugeln, Altsilber,
Kassenscheine, Papier, garantiert für Ein-
kassenscheine, sowie Metalle aller Art zu den höchsten
Preisen.
Gauer & Hies, Werderstr. 2. Telephon 4551.

Holländer
mit 2 Etagen für 2 Kinder.
auf erhalten, zu kaufen
gesucht. Offert. u. Sell-
mundstr. 2, 1. St. 118.

Kinderwagen
auf erhalten, zu kauf. ges.
u. im Tagbl.-Verl. Gt.
Gut erh. Ofen
für Solisheizung zu kauf.
gesucht. Off. an Sellwia.
Weißerstr. 20.

Küchenherde
zu kaufen gesucht. Man-
sch. Wilhelmstr. 1.
Altkupfer
Zinn, Blei, Benzin-
elekt. Leuchtapparate.
elekt. Motoren kauft
H. Schreier, Wiesbaden.
Marktstr. 22. Off. rechts
oder Hirschstr. 32.

Gute Wein-, Sell-,
Kognak-, Flaschen, Stro-
hüllen, Kisten, Papier,
Lampen u. dergl. kauft
frei zu höchsten Preisen
H. Schreier, Wiesbaden.
Marktstr. 22. Off. rechts
oder Hirschstr. 32.

Achtung b. Umzug!
Alte Schweizer, Keller- u.
Wandstr. 10. H. Schreier.
Eisen, Lampen usw. kauft
H. Schreier.

Wein- und
Kognak-Flaschen
kaufen. S. Baer u. Co.
Krichstr. 48.
Alte Kasse
zum Aufarbeiten kauft
Schwarzenstr. 8.
Gewächshäuser
u. anp. Wind 5 Bfa.
E. Kuna.
Dobbeimer Str. 16, 1.

Antikes Porzellan
sowie Figuren, Gruppen, Service zu hohen Preisen
zu kaufen gesucht.
Offerten unter P. 537 an den Tagblatt-Verlag.

Pachtgefuche
Rino
in Wiesbaden oder Um-
gebung von tüchtigem Fach-
mann zu pachten oder
kaufen gesucht. Off. an-
gebote u. R. 15097 u.
an Hosenstein u. Bogler,
H. G. Frankfurt a. M.
erbeten. F 67

Untericht
Für Nachhilfe
für m. 10jähr. Töchterchen
(Schul. d. 1. u. 2. Klasse) suche ich
tüchtig. erf. Lehrhelfer mit
ca. 12. 20.000.— gegen
Sicherheit u. gute Ver-
sicherung. Off. u. D. 597
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden
Blusenadel.
aus d. 1. Markt. mit Sam-
burger Stadtschlüssel am
16. 9. vorm. verl. Aba. a.
Tel. Schreier 15, 2.
Auf dem Wege Kirch-
straße bis Weißerstr.
Kreuzung
mit Urkunden, auf d.
Ramen Sergeant D. 1.
verloren. Abba. a. Tel.
Weißerstr. 8, 1. St.

Verloren
am Sonntag, den 14. auf
dem Wege von der Blatte
bis Kirchhaus vom Hügel
ein armer Touristenhut
mit 2 Vereinsabzeichen
darauf. Finder wird ge-
beten, denselben gegen
Belohnung abzugeben. Main-
Kreuzstr. 9, 1. bei Ernst
Hahl.

Geschäftl. Empfehlungen
Guter Privat-Mittagsstisch
150 Mk. Adolfsstr. 6, 1.
Umzüge, Transporte
jeder Art, auch nach aus-
wärts, bel. a. S. Emmert.
Hochstr. 5.
Umzüge, alle Fuhren,
Gut, Kisten bel. prompt
u. billig. Michel, Römer-
berg 8, 1. St.
Umzüge u. Fuhren
off. Art u. ang. Holzm-
str. 1, 1. St. 3904.

Umzüge, Transporte
u. ang. Holzm-
str. 1, 1. St. 3904.

Landestheater.
Von 1. Oktober Abon. B.
1. Reihe Parterre, 1. St.
geg. einen zweiten Stuhl-
platz (auch 1. od. 2. Rang,
Orchester- u. Gesell.) aus-
tauschen gesucht. Dieblich,
Hochstr. 6, 1. St. 214.

Landestheater
Suche 1. Stuhl Abon.,
mög. Parterre od. Balkon.
Kraus Str. 8, 1. St. 214.

Gesucht
2/8 Abonnement
Raff. Landestheater
gute Plätze, neben-
einander.
Kinephon-Theater
Telephon 140.

Reise n. Riga.
Wer kann Auskunft geben
über beste Verbindung an
Vestibul?
Hochstr. 6, 1. St. 214.

Regelbahn
noch einige Tage frei.
Germania, Hosenstr. 27.

Wer dekoriert
ein Schaufenster?
Angebote an Kalaris,
Hochstr. 4.

Wer schreibt Adressen?
Offerten mit Preisang.
u. D. 126 Tagbl.-Verlag.

**Welch' edelst. Persön-
lichkeit (Musikfreund)**
würde ein unbemitteltes
jung. Kreisbisch. zu sein.
Verz. u. Leihw. ein
Musik- u. Leihw. zu
Studienzwecken überlass.
Gut behand. ausbez.?
Gut kann das Instrum.?
Musik- u. Leihw. zu
Studienzwecken überlass.
Gut behand. ausbez.?
Gut kann das Instrum.?
Musik- u. Leihw. zu
Studienzwecken überlass.
Gut behand. ausbez.?
Gut kann das Instrum.?

Tätowierungen
werden schmerz- und ge-
fährlos entfernt. Adresse
im Tagbl.-Verlag.
Schönheits- u. -Kunst.
Friedrichstr. 10, 1. St. 3904.

Belch, edelst. Mensch
würde ein unbemitteltes
jung. Kreisbisch. zu sein.
Verz. u. Leihw. ein
Musik- u. Leihw. zu
Studienzwecken überlass.
Gut behand. ausbez.?
Gut kann das Instrum.?
Musik- u. Leihw. zu
Studienzwecken überlass.
Gut behand. ausbez.?
Gut kann das Instrum.?

Sehr gute Schube
u. Stiefel (Nr. 37), neu,
ang. Nr. 38-40 zu kauf.
gesucht; dazwischen eine neue
Damen-Laststiefel (27 1/2)
zu verk. Stiefel, Wil-
helminenstr. 10, 2.

Wann geht Möbelwagen
nach Köln od. Umgegend?
Gef. Offerten u. D. 590
an den Tagbl.-Verlag.

Belch, edelst. Mensch
würde ein unbemitteltes
jung. Kreisbisch. zu sein.
Verz. u. Leihw. ein
Musik- u. Leihw. zu
Studienzwecken überlass.
Gut behand. ausbez.?
Gut kann das Instrum.?
Musik- u. Leihw. zu
Studienzwecken überlass.
Gut behand. ausbez.?
Gut kann das Instrum.?

Heirat.
Bessere Beamten-Witwe,
große stattl. Fig., von sehr
liebender, Wesen, ohne
Kinder u. Anhang, möchte
durch Ehe einen lieben,
guten Lebens-Gemeinschaften
finden, dem sie durch ihr
Wesen ein trauriges Heim
bieten u. eine liebevolle
Frau sein möchte. Bin
40, mit sehr schöner
Gesundheit u. Vermögen.
Werren in guten Verhältn.
im Alter von 45-55 J.
bitte ich um nicht anonyme
Nachricht unter D. 583 an
den Tagbl.-Verlag.

Heirat
Krisenstille, angen.
Charakter, bei der Ehen-
bahn tätig, u. mobiler.
Krisenstille, möchte
kennen zu lernen. Gef.
Offerten, wenn möglich
mit Lichtbild, u. D. 591
an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr
28 J., best. Geschäftsmann,
der hat. Haus u. Geschäft,
seines Vaters übernahm, sucht
junge Dame mit etwas
Vermögen kennen zu lernen.
mög. Heirat. Off., mögl.
mit Bild, unter D. 594
an den Tagbl.-Verl. erh.

Dentist
30 J., engl., mittl. Fig.,
f. Mädchen zw. Heirat.
Vermögen erw. an selbst-
ständiger Praxis. Off. u.
D. 596 an d. Tagbl.-Verl.

Jg. Fräulein
auf. sol. Lebenswandel,
tüchtig im Haushalt und
Geschäft, lebenslustig u.
Gemüt u. naturliebend,
sucht mit solch. Herrn in
sich Stell. bekannt zu w.
zwecks Heirat.
Offert., wenn möglich mit
Bild, u. auch an d. Tagbl.-V.
u. D. 597 Tagbl.-Verlag.
Discretion Ehrenfache.

Heirat
Mädchen, in Stell. 26 J.,
alt, exakt, sucht die Be-
kanntheit eines soliden
Herrn zwecks Heirat.
Witwer mit Kind nicht
ausgeschlossen. Gef. Off.
u. D. 597 Tagbl.-Verlag.

Fräulein
29 J., alt, engl., Witwe,
aus guter Familie, von
ang. Beruf u. tadelloser
Vergangenheit, mit 10.000
Mark Vermögen u. etwas
Ausbeute, wünscht sich
mit einem, mittl. Be-
kommen zu verheiraten. Witwer
nicht ausgeschlossen. Offerten,
mög. mit Bild, u. auch an-
sonst mit Bild, u. D. 146
an den Tagbl.-Verlag.

Heirat
Mädchen, in Stell. 26 J.,
alt, exakt, sucht die Be-
kanntheit eines soliden
Herrn zwecks Heirat.
Witwer mit Kind nicht
ausgeschlossen. Gef. Off.
u. D. 597 Tagbl.-Verlag.

Fräulein
29 J., alt, engl., Witwe,
aus guter Familie, von
ang. Beruf u. tadelloser
Vergangenheit, mit 10.000
Mark Vermögen u. etwas
Ausbeute, wünscht sich
mit einem, mittl. Be-
kommen zu verheiraten. Witwer
nicht ausgeschlossen. Offerten,
mög. mit Bild, u. auch an-
sonst mit Bild, u. D. 146
an den Tagbl.-Verlag.

Heirat
Mädchen, in Stell. 26 J.,
alt, exakt, sucht die Be-
kanntheit eines soliden
Herrn zwecks Heirat.
Witwer mit Kind nicht
ausgeschlossen. Gef. Off.
u. D. 597 Tagbl.-Verlag.

Fräulein
29 J., alt, engl., Witwe,
aus guter Familie, von
ang. Beruf u. tadelloser
Vergangenheit, mit 10.000
Mark Vermögen u. etwas
Ausbeute, wünscht sich
mit einem, mittl. Be-
kommen zu verheiraten. Witwer
nicht ausgeschlossen. Offerten,
mög. mit Bild, u. auch an-
sonst mit Bild, u. D. 146
an den Tagbl.-Verlag.

Heirat
Mädchen, in Stell. 26 J.,
alt, exakt, sucht die Be-
kanntheit eines soliden
Herrn zwecks Heirat.
Witwer mit Kind nicht
ausgeschlossen. Gef. Off.
u. D. 597 Tagbl.-Verlag.

Fräulein
29 J., alt, engl., Witwe,
aus guter Familie, von
ang. Beruf u. tadelloser
Vergangenheit, mit 10.000
Mark Vermögen u. etwas
Ausbeute, wünscht sich
mit einem, mittl. Be-
kommen zu verheiraten. Witwer
nicht ausgeschlossen. Offerten,
mög. mit Bild, u. auch an-
sonst mit Bild, u. D. 146
an den Tagbl.-Verlag.

Heirat
Mädchen, in Stell. 26 J.,
alt, exakt, sucht die Be-
kanntheit eines soliden
Herrn zwecks Heirat.
Witwer mit Kind nicht
ausgeschlossen. Gef. Off.
u. D. 597 Tagbl.-Verlag.

Ehrenfache
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

**Geschäfts-
fräulein**
Mitte 30, gut. Charakter,
sehr. Gemüt, schöne Aus-
sicht, sucht im Haushalt
u. Geschäft, des Alleinlebens
müde, wünscht mit be-
st. Herrn in fester Stellung
am Rhein Heirat bekannt zu
werden. Off., wenn mög-
lich mit Bild, welches zu-
rückgeschickt wird, unter
D. 597 an den Tagbl.-V.
Discretion Ehrenfache.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch Kriegerwitwe)
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erw.
Nur ernsthafte Offert. u.
D. 598 an den Tagbl.-
Verlag. Vermittl. streng
verboten. Anonym. abwei.

Heirat
Bin 22 Jahre, ar. statt-
liche Erscheinung, gesund,
in gesicherter Lebensstell.
in einem Werk am Rhein
Betriebsleiter; suche die
Bekanntheit einer Dame
(auch K

